

## DIALOGE FÜR MORGEN - Workshopbericht

# ZUKUNFT DER GND: Perspektiven für Museen, Archive und Mediatheken

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Rita Abrecht (HeBIS Verbundzentrale)  
Christian Aliverti (Schweizerische Nationalbibliothek)  
Iris Blochel-Dittrich (Jüdisches Museum Berlin)  
Daniel Fähle (Landesarchiv Baden-Württemberg)  
Sebastian Gleixner (Bundesarchiv)  
Dr. Sybille Gramlich (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum)  
Andrea Granderath (Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich Kultur / Redaktion Wortnetz Kultur)  
Eva-Maria Gulder (Bayerische Staatsbibliothek)  
Frank von Hagel (Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz / Deutscher Museumsbund)  
Carmen Heyner (Landschaftsverband Rheinland, Fachbereich Kultur / Redaktion Wortnetz Kultur)  
Rainer Jacobs (Bundesarchiv)  
Angela Kailus (Foto Marburg)  
Jacob Mendt (SLUB Dresden)  
Stefanie Rühle (Universitätsbibliothek Göttingen)  
Peter Sandner (Hessische Staatsarchive)  
Margret Schild (d:kult, Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf / Theatermuseum Düsseldorf)  
Timo Schleier (GBV Verbundzentrale, Bereiche Museen und Archive)  
Karolin Schmahl (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) / Mediathek)  
Werner Schweibenz (BSZ)  
Raimond Spekking (Wikipedia Deutschland)  
Michael Unger (Staatliche Archive Bayerns)  
Sabine Waitzbauer (digiCULT)  
Dr. Franz-Josef Ziwes (Landesarchiv Baden-Württemberg)  
**Deutsche Nationalbibliothek:** Michael Büchner (DDB), Jan Emmerich, Sarah Hartmann, Jürgen Kett, Uwe Müller (DDB), Renate Polak-Bennemann, Brigitte Wiechmann

## Einleitung

Unter dem Motto *Zukunft der GND* fand am 01.12.2015 ein Workshop mit 30 Teilnehmern in der DNB statt. Vor dem Workshop war ein Fragebogen verschickt worden, zu dem 14 Rückmeldungen kamen. Die Diskussion entlang der Fragen ergab den grundsätzlichen Wunsch der teilnehmenden Institutionen, an der GND aktiv mitzuarbeiten. Die GND wird als spartenübergreifendes Instrument gesehen. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte aus den Fragebögen und der darauf aufbauenden Diskussion in Stichpunkten zusammengefasst.

# 1. Die Mitarbeit weiterer Teilnehmer aktiv fördern

- | Es müssen einfache technische Möglichkeiten zur Arbeit an der GND geschaffen werden.
- | Es müssen Angebote zur Unterstützung von Institutionen ohne Erfahrung und Kenntnis im Bereich der Normdatenerfassung abgeboten werden. Hierzu zählt beispielsweise die Bereitstellung einfacher und kurzer Arbeitsunterlagen und die technische Unterstützung bei der Erfassung
- | Die Erfassungsregeln sollten weniger stark an rein bibliothekarischen Anforderungen ausgerichtet sein.
- | Die Erfassung soll möglichst in die bestehenden lokalen Arbeitsprozesse integriert sein. Die Notwendigkeit einer Doppelerfassung – lokal und in der GND – sollte vermieden werden.
- | Es müssen Zugänge für „Gelegenheitsnutzer“ geschaffen werden (intuitive Mensch-Maschine-Schnittstellen)
- | Insbesondere sollten Dubletten einfacher gemeldet werden können („Melde-Button“)

# 2. Gemeinsame spartenübergreifende Mindeststandards definieren

- | Es müssen für die verschiedenen Datensatzarten gemeinsame Mindeststandards definiert werden.
- | Die Öffnung wird Änderungen in den Erfassungsregeln mit sich bringen. Dabei darf sich die Auffindbarkeit von Entitäten und Kulutrojektenin Recovery-Systemen nicht verschlechtern (Precision vs. Recall)
- | Die alternative Verwendung von bevorzugten Namen in anderen Systemen muss unterstützt werden
- | Das Datenmodell muss für die Anwendungsfälle nicht-bibliothekarischer Sparten erweitert werden (z.B. Einführung neuer Entitätstypen)

# 3. GND zur Vernetzung von Fachdatenbanken und Forschungsdaten nutzen

- | Fachspezifische Sichten sind weiterhin notwendig. Es ist nicht sinnvoll, diese vollständig in den gemeinsamen Mindeststandard einzubringen.
- | Allerdings sollten fachspezifische Erweiterungen, Klassifikationen und Vokabulare mit der GND verknüpft sein.
- | Hierzu müssen mehr Entitäten aus anderen Sparten als „Andockpunkte“ in die GND importiert werden (z.B. weitere Werknormdaten, Geografika, Sachschlagworte).
- | Anders als bislang sollten die Erweiterungen und Konkordanzen rund um die GND für alle anderen GND-Nutzer sichtbar und nachnutzbar sein („die GND als Netzwerk von Kultureinrichtungen“).

## 4. Gemeinsam Verantwortung für die Qualität übernehmen

- | Es sollten gemeinsame Leitlinien definiert werden.
- | Es sollte stets die Eindeutigkeit von Datensätzen angestrebt werden. Bestehende Dubletten sollten bereinigt werden (höchste Priorität: Entitätstyp Personen).
- | Es sollten gemeinsam getragene Kriterien für das Einbringen größerer Bestände in die GND definiert werden.

## 5. Organisation für nicht-bibliothekarische Sparten erweitern

- | Teilnehmer verschiedener Sparten sollten sich zu Interessengruppen zusammenschließen und organisieren. Vertreter dieser Interessengruppen sollten in die Organisation (Gremien) der GND integriert und Aufgaben für andere Teilnehmer übernehmen (z.B. Schulung, Support, Sammeln von Anforderungen, Qualitätssicherung).
- | Teilnehmer müssen Ansprechpartner für die Mitarbeit in der GND und die Kommunikation in der GND-Community bereitstellen, z.B. um sich über Neuerungen zu informieren und die Erschließungspraxis auszutauschen.
- | Eine reguläre Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene (Erschließungsregeln, Datenmodelle) und technischer Ebene (Schnittstellen und Werkzeuge) sollte aufgebaut werden.
- | In den Sparten muss der Mehrwert von Normdaten aktiv kommuniziert werden.

## Weiteres Vorgehen

Mehrere Institutionen wären grundsätzlich dafür offen, sich auf den genannten unterschiedlichen Ebenen an der Weiterentwicklung der GND zu beteiligen. Die DNB wird hierzu in den nächsten Wochen eine schriftliche Abfrage starten, um über die Initiierung weiterer Veranstaltungen (z.B. strategische Runden, technische und fachliche Arbeitsgruppen) zu entscheiden.

Wir danken allen Beteiligten und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

# Anhang: Synopse der Umfrage im Vorfeld des Workshops

Folgende Einrichtungen nahmen an der Umfrage teil:

- Foto Marburg
- Bundesarchiv
- Landesarchiv Baden-Württemberg
- Staatsbibliothek zu Berlin
- Bibliothekszentrum Baden-Württemberg / Bereich Museen und Archive
- Theatermuseum Düsseldorf
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Jüdisches Museum Berlin
- Digitales Kulturerbe, Landschaftsverband Rheinland
- Verbund Handschriften, Archive, Nachlässe (Schweiz)
- Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins
- Digicult-Verbund
- Universitätsbibliothek Göttingen und Verbundzentrale GBV

## 1. Ihr Bild von der GND

**a) Wofür steht die GND aus Ihrer Sicht? Was verbinden Sie mit ihr? Was sind aus Ihrer Sicht die größten Stärken der GND?**

### **Zusammenfassung:**

- Spartenübergreifend
- Verlinkung, LOD/Semantic-Web-Baustein
- Normierung, Standardvokabular
- Eindeutigkeit

## 2. Nutzung der GND

**a) Nutzen Sie die GND bereits?**

### **Zusammenfassung:**

- Ja (13)

**Falls ja: Wie ist die GND in die Arbeitsabläufe integriert?**

### **Zusammenfassung:**

- Einspielen von Matching-Ergebnissen (1)
- GND-Referenzierung v.a. von Personen (6), teilweise auch Körperschaften(2) und Sachschlagwörter (3); in der Regel manuell (4), aber auch automatisch eingestellt (1)
- SRU
- OGND (2)
- aktive Teilnahme am überregionalen Redaktionsverfahren

- **Für welche Einsatzbereiche nutzt Ihre Einrichtung die GND? Welche Ihrer Angebote profitieren von der GND (z.B. Verwaltungsdatenbank, Web-Angebote ...)?**

**Zusammenfassung:**

- Online-Katalog
- Webangebot (3)
- Museumsdokumentation (2)
- übergreifende Portale (3), u.a. maschinell nachnutzbare Einsprungspunkte
- Erschließung und Erschließungsdatenbanken (4)
- BEACON-Dateien
- Thesaurusarbeit (Nutzung als Referenzvokabular)

- **Ist Ihre eigene Datenbank dauerhaft mit der GND verknüpft? Also: Übernehmen Sie die GND-ID? Holen Sie sich regelmäßig Aktualisierungen?**

**Zusammenfassung:**

- Ja (6)
- keine technische Schnittstelle, Übernahme der GND-ID (3)
- Nein bzw. noch nicht (2)
- Regelmäßige Aktualisierungen für den Katalog (1)

- **Haben Sie Änderungsanforderungen oder Verbesserungsvorschläge bezüglich der Datennutzung (z.B. bzgl. der Datenlieferungen, der Schnittstellen, Datenformate, Dokumentation ...)? Begründen Sie Ihre Anforderungen bitte kurz.**

**Zusammenfassung:**

- Altdaten-Matching durch DNB (1), z.B. durch Bereitstellung von Tools
- Dokumentation für den Nichtbibliothekar; Informationen über laufende und geplante Strukturverbesserungen
- Bereitstellung reichhaltiger RDF-Daten
- Verbesserung Trefferranking in der Ergebnispräsentation der GND-Daten (Online-Katalog der DNB)
- API zum Schreiben von Daten in die GND (2)
- API für Zugriff auf die GND (präzise Suchen) und zur Übernahme von Teildaten aus der GND (1)
- API auf Grundlage des Thesaurusstandards ISO 25964
- Hierarchische Sicht auf das Vokabular, ausführliche Definition (bei Sachschlagwörtern)

- b) Welche direkten Vorteile und Perspektiven für Ihre eigene Einrichtung versprechen Sie sich von der Nutzung der GND?**

**Zusammenfassung:**

- Öffnung der Bestände, Nachnutzung, Maximierung der Reichweite
- Linked Data, Vernetzung, Verknüpfungsmöglichkeiten
- Vereinheitlichung in der Erschließung, Genormtes Vokabular, eindeutige Identifikation

- c) Welche Entitäten (Personen, Körperschaften ...) und Datenfelder (GND-ID, Namen und Bezeichnungen, Geburtsdaten, Verknüpfungen ...) sind oder wären für Sie relevant?**

**Zusammenfassung:**

- Personen (Tp) (13) (Inkl. Familien)

- Körperschaften (Tb) (9)
- Kongresse (Tf) (3)
- Sachschlagwörter (Ts) (10)
- Geographika (Tg) (9)
- Werktitel (Tu) (5)

**d) Welche Kriterien müssen GND-Datensätze erfüllen, damit sie für den Einsatz in Ihrer Einrichtung brauchbar sind?**

**Zusammenfassung:**

- **Eindeutigkeit;** Individualisierung von Personen und Körperschaften
- keine dubletten Datensätze zu einer Entität
- Quellenkennzeichnung
- logische Einordnung in die Begriffshierarchie; differenzierte Binnenstrukturen der Datensätze
- höhere Abdeckung der GND für Kultursparten (A+M)
- ausreichende Informationen im Datensatz (Schreibvarianten, Datierungen etc.)
- maschinell verarbeitbare Daten (u. a. xml)
- hohe Verfügbarkeit des Datendienstes

**e) Nutzen Sie neben der GND noch andere vergleichbare Systeme/Datenbanken (Getty Vocabularies wie den Art & Architecture Thesaurus, Library of Congress Authorities, Geonames ...)?**

**Zusammenfassung:**

- Ja (10)
- Nein (3)

**Falls ja: Welche sind dies und wie ist das Zusammenspiel zwischen der GND und den anderen Systemen?**

**Zusammenfassung:**

- Getty: AAT (6), TGN (5)
- LCSH (1)
- Iconclass (6)
- ULAN (3)
- AKL Online (2)
- VIAF (3)
- IMDB (1)
- Kalliope (1)
- Geonames (5)
- Amtliches Gemeindeverzeichnis (1)
- STW (1)
- UNESCO-Thesaurus (1)
- diverse BSZ-Thesauri für MusIS (1)
- naturkundliche Taxonomien (1)
- Agrovoc (1)
- English Heritage (1)
- Systematiken aus Archiven (1)
- Hessische Systematik (1)
- OBG (1)
- GN250 (1)
- MARC Relator Codes (1)

**f) Betreiben Sie eine eigene Datenbank mit inhaltlichen Überschneidungen zur GND (z. B. eine Personendatenbank oder einen Fachthesaurus)?**

**Zusammenfassung:**

- Ja (11)

**Falls ja: Wie ist das Zusammenspiel mit der GND?**

**Zusammenfassung:**

- lokale Normdaten bzw. kontrolliertes Vokabular (2); soll perspektivisch aufgegeben werden
- GND-Abdeckung noch unzureichend (2)
- GND-IDs in lokale Normdaten übernommen (4)
- SWD-ID in der Datenbank übernommen
- keine Schnittstellen, händische Übernahme
- Künstlerdatenbank für Personen und Körperschaften auf GND gemappt

### 3. Mitarbeit an der GND

**a) Arbeiten Sie bereits redaktionell in der GND mit?**

**Zusammenfassung:**

- Ja (2,5)
- Nein (9,5)

**Falls nein: Haben Sie Interesse an einer redaktionellen Mitarbeit und wie weit könnte diese gehen (Einpfelegen/Korrektur von Daten, Korrekturvorschläge/Hinweise geben)?**

**Zusammenfassung:**

- größtenteils ja

o **Welche Entitäten oder Datenfelder würden Sie vorzugsweise bearbeiten?**

**Zusammenfassung:**

- Personen (7)
- Körperschaften (4)
- Bauwerk (1)
- Geografika (2)
- Werk (1)
- Sachbegriffe (4)
- Massenimporte zu Künstler-Personen, Bauwerk- oder Werknormdaten

o **Welche Voraussetzungen müssten dafür gegeben sein? Welche Grundlagen müssten dafür zunächst gelegt werden? Gibt es Hinderungsgründe?**

**Zusammenfassung:**

- eigene Personalkapazität
- interne Überzeugungsarbeit
- niederschwelliges Verfahren (u.a.: Webclient)
- Schnittstelle(n) für Abgleich, Übernahme, Upload
- Eliminierung von Dubletten (Personen)
- Einfache und barrierefreie Mitarbeit

- Einfacher Zugang auf das Redaktionssystem, einheitliche Vorgaben für Dateneingaben

**Falls ja: Welche Daten pflegen Sie ein? Und in welchem Umfang erfolgt dies?**

**Zusammenfassung:**

- Korrekturvorschläge zu Personendatensätzen
- Museumsrelevante Objektbezeichnungen in Sachbegriffe
- Personen / Körperschaften / Diskografische Normdaten / Werknormsätze, als Teil der täglichen Arbeit

- o **Wie ist die Redaktion in Ihre Arbeitsabläufe integriert? Mit welchen Systemen/Partnern arbeiten Sie?**

**Zusammenfassung:**

- DNB-Webkatalog; Korrekturanfrage: umständlich
- aDIS/BMS (Übernahme aus GND); WinIBW (Eingabe in GND)
- SWB

- o **Haben Sie Änderungsanforderungen/Verbesserungsvorschläge bezüglich der Redaktion (z. B. bzgl. der Katalogisierungsumgebung, der Regeln, der Abläufe, der Dokumentation ...)? Begründen Sie Ihre Anforderungen bitte kurz.**

**Zusammenfassung:**

- Aktives Beitragen per Webformular (Korrekturen, Neuanlegen); Online-Dokumentation
- Ansetzung nach Vorlagen ausweiten (?)
- intensive redaktionelle Pflege für Werknormdatensätze der Musik

**b) Welche Vorteile für ihre eigene Einrichtung versprechen Sie sich von der Mitarbeit an der GND?**

**Zusammenfassung:**

- Höhere Abdeckung der GND (u.a. Werke der bildenden Kunst, Architektur, Fotografie, historische Personen)
- qualitativ hochwertige Daten; Verbesserung der Datenqualität
- Erhöhung der Akzeptanz in den Kultursparten
- Anreicherung der eigenen Daten; bessere Vernetzung und Nachnutzung
- Mehr Sichtbarkeit der eigenen Daten
- Fachlicher Austausch

## 4. Strategie und Entwicklungsperspektive

**a) Herausforderungen und Chancen: Worin sehen Sie die größten Herausforderungen und Chancen für Ihre Einrichtung? Welche Zukunftsthemen sind Ihnen hinsichtlich der GND besonders wichtig?**

**Zusammenfassung:**

- Öffnung für andere Sparten, kooperative und spartenübergreifende Weiterführung
- Anpassung der eigenen Erschließungsprozesse und Arbeitsabläufe an die Nutzung von Normdaten (GND als „semantisches Rückgrat“)
  - umfassende GND-Referenzierung im laufenden Betrieb
  - teilweise innere Widerstände



- eigene Inhalte besser auffindbar machen; Bestände im Sinne von LOD zukunftsfähig machen
- API zum Schreiben in die GND
- langfristig: Orientierung auf CRM/FRBR(oo); internationale Positionierung der GND
- Abbildung von Netzwerken auf der Basis der GND-Datensätze
- Multilaterale Verlinkung der Entitäten
- Verlinkung mit externen Quellen über GND
- Nachnutzung vorhandener Informationen und Integration in die eigenen Anwendungen

**b) Leitlinien: Welche Merkmale und Funktionen müssen erhalten bleiben? Welche Grundprinzipien sollten für die GND heute und in Zukunft gelten?**

**Zusammenfassung:**

- **Qualität ausbauen:** Mindeststandards für GND-Sätze, Pflichtfelder für die jeweiligen Entitätstypen, Binnenstrukturierung, Eliminierung von Dubletten; thesaurusbasiert, Fachsystematiken
- quantitativer Ausbau (insbesondere nichtbibliothekarische Kultursparten)
- niedrighschwellige Beteiligungsmöglichkeiten
- offene Schnittstellen
- internationale Verknüpfung
- eindeutige Identifier

**c) Zukunftsweisende Entwicklungen: Welche Entwicklungen sollten Ihres Erachtens mittel- und langfristig vorangebracht werden?**

**Zusammenfassung:**

- klar definiertes Kerngeschäft
- Ausdifferenzierung der Entitätenart „Werk“; quantitativer Ausbau Werke (bildender Kunst), Bauwerke, Musikwerke
- Sachbegriffsfacette
- Meldeformular für A+M
- Ausweitung der Aktivitäten und der Reichweite auf andere Kultursparten
- Verlinkungen innerhalb der GND als Stärke ausbauen

## 5. Zusammenarbeit

**a) Wie stellen Sie sich die Arbeitsteilung zwischen dem Betreiber der GND und den Anwendern vor? In welcher Rolle sehen Sie Ihre eigene Einrichtung?**

**Zusammenfassung:**

- Kooperationspartner, teilweise mit strategischer Rolle
- redaktionelle Arbeiten
- DNB als zentrale Betreiberin
- Arbeit nicht zu stark zentralisieren, Datenerfassung lokal
- Kommunikation und fachlicher Austausch
- Nutzung und Pflege der Daten

**g) Ist es für Sie wichtig, aktiv an der Strategie und Weiterentwicklung der GND mitzuwirken?**

**Zusammenfassung:**

- teilweise eindeutig ja
- teilweise eher nein bzw. „Vorschlagsrecht“

